

Otto Dickau und Christoph Eger (Herausgeber), **Emscher. Beiträge zur Archäologie einer Flusslandschaft im Ruhrgebiet**. Tagung auf Burg Vondern, Oberhausen, 28.–29. September 2012. Verlag Aschen-dorff, Münster 2014. 288 Seiten, 201 Abbildungen, da-von 152 farbig.

Der Titel verspricht einen Einblick in eine nicht nur archäologisch bislang wenig bekannte Region, und der Leser wird nicht enttäuscht. Als Ergebnis einer Tagung auf Burg Vondern in Oberhausen legt das Buch ein breites Spektrum an Informationen zur Geschichte und Gegenwart der Emscherlandschaft vor. Die Orga-nisatoren der Tagung und Herausgeber des Bandes konnten eine Vielzahl namhafter Referenten unter-schiedlicher Fachrichtungen gewinnen. So finden auf insgesamt 288 Seiten aktuelle Forschungen und Er-kenntnisse in zwanzig Vortragskapiteln und zahlreichen Abbildungen ihren Platz, eine archäologische Biblio-graphie der vergangenen zwanzig Jahre und ein aus-führliches Autorenverzeichnis runden das Buch ab.

Die Emscher soll das Bindeglied zwischen den vor-gestellten historischen Themen bilden. Die Aufsätze dazu lassen sich zu zeitlichen beziehungsweise themati-schen Gruppen bündeln. Der erste Teil legt die Grundlagen für die nachfolgenden Spezialbeiträge. Hier findet sich ein ausführlicher Überblick zum Em-scherraum vom archäologischen Forschungsstand über die natur- und verkehrsräumlichen Voraussetzungen, den Fluss als Industriekloake und seine derzeitige Rückführung in eine naturnahe Gestalt. Der einleiten-

de Beitrag verweist zu Recht auf die landschaftlich und kulturgeschichtlich großen Unterschiede entlang des Flusslaufes und begründet damit die Konzentration der vorgestellten Themen auf den unteren Emscheraum. Nach der Einführung in das Tagungsthema stellt die Emscherregionssachverständigen Sachstand zum Projekt »Emscherumbau« vor. Diese Großbaumaßnahme zur Offenlegung des Gewässers liefert gleichzeitig auch den Anlass für zahlreiche moderne archäologische Untersuchungen. Ein umfassender Beitrag der Sprachforschung zum Namen »Emscher« schließt den ersten Themenkomplex ab.

Die Herausgeber orientieren sich bei den weiteren Beiträgen an der klassischen chronologischen Vorgehensweise. Die Vorgeschichte beginnt mit dem kenntnisreich und verständlich dargestellten Wissensstand von der Zeit der Jäger und Sammler bis zur Jungsteinzeit mit den ersten Bauern in der Region. Es folgt eine mehr allgemein gehaltene Vorstellung der jüngeren Bronze- und älteren Eisenzeit im Emschermündungsgebiet mit einem interessanten Überblick. Hier wäre eine Einbindung der Ergebnisse aus den etwas südlicher gelegenen großen Duisburger Gräberfeldern dieser Zeit angebracht, beispielsweise aus Duisburg-Wedau. Die Ausführungen des nachfolgenden Beitrages zur römischen Zeit bis zu den Anfängen der fränkischen Herrschaft am Mittelrhein sind aufschlussreich und geben eine kluge Darlegung des Forschungsstandes. Die Vorgeschichte wird abgeschlossen mit einer Befund- und Fundvorlage aus Oberhausen-Lirich und Duisburg-Hagenshof sowie einer Kurzvorstellung der aktuellen Ergebnisse der großflächigen Emschergrabung von Castrop-Rauxel, Ortsteil Ickern. Diese liefert schon jetzt zahlreiche neue und spannende Einblicke. Die Entwicklung der Kulturlandschaft an einem Emscherabschnitt kann hier dank Einbeziehung moderner Forschungsmethoden aus der Archäobotanik und Geologie über zwei Jahrtausende nachvollzogen werden. Insbesondere die Phase der römischen Kaiserzeit ist archäologisch außergewöhnlich gut dokumentiert und die vielschichtige innere Siedlungsstruktur der hier gefundenen kaiserzeitlichen Hofstellen in den Blick genommen.

Die Phase des frühen Mittelalters wird dargestellt am Beispiel der Stadt Oberhausen und des fränkischen Gräberfeldes an der Weseler Straße. Anhand einer gut recherchierten Quellenlage und der Einbeziehung regionaler und überregionaler Forschungsergebnisse kann der Autor ein quellenkritisch korrektes Bild dieser gerade im Ruhrgebiet bislang kaum zu fassenden Jahrhunderte entwerfen. Auch der folgende Beitrag schöpft die vorhandene Quellenlage kenntnisreich aus und entwickelt daraus für die Geschichte des Duisburger Ortsteils Beeck neue Denkansätze. Anders geht der dritte Autor dieses Zeitblocks vor. Er schildert die Bedeutung des Flusses Emscher als Grenzlinie im hohen und späten Mittelalter und betrachtet das Gebiet des Flusses anhand einzelner Burganlagen. Darlegungen zur Geschichte der Burg Vondern – dem Ta-

gungsort – von den Anfängen bis zur derzeitigen Nutzung runden den Themenblock ab.

Mit Neuzeit und Gegenwart endet die chronologische Linie. Unter Einbeziehung der »ereignisgeschichtlichen Hintergründe« (S. 174) wird die Bedeutung der Emscherregion im Kartenbild des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts gespiegelt. Darüber hinaus stellt der Autor zwei bislang kaum bekanntgewordene Kartierungen vor. Der folgende Beitrag erzählt vom bäuerlichen Leben an der unteren Emscher im Jahr 1735. Fast gleichzeitig begann Mitte des achtzehnten Jahrhunderts vielerorts die industrielle Eisenproduktion in der Region zwischen Ruhr und Lippe. Sie findet in den Ausgrabungsergebnissen der Sankt-Antony-Hütte in Oberhausen-Osterfeld ein eindrucksvolles Beispiel.

Im abschließenden Aufsatzteil folgt ein Überblick über Ansätze moderner archäologischer Forschungsmethoden, beispielsweise bei der Dokumentation von industriezeitlichen Relikten der kruppschen Gusstahlfabrik in Essen, der Luftbildarchäologie im Emscheraum mit eindrucksvollen Aufnahmen und naturwissenschaftlich durchgeführten Prospektionen.

Zwei gänzlich andere Themenfelder kommen zum Schluss des Bandes zur Vorstellung. So erfolgt eine juristische Einschätzung der zum Zeitpunkt der Tagung schwierigen Rechtsposition der Bodendenkmalpflege in Nordrhein-Westfalen anlässlich zweier Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichtes Münster im September 2011. Der Beitrag erklärt die Urteilsgründe und erläutert die Notwendigkeit, eine gesetzliche Neuregelung insbesondere der Kostentragungspflicht vorzunehmen. Zu Recht verweist er auf die wichtige Frage der Zumutbarkeit bei der Höhe der aufzuerlegenden Kosten. Ein anderes Problemfeld eröffnen die Ausführungen zu Trägerschaft und wirtschaftlicher Organisation nichtstaatlicher Museen. Grundlegend sind darin die Erläuterungen zu den Möglichkeiten und Grenzen der Kulturförderung durch die öffentliche Hand, durch Sponsoring, Betriebsgesellschaften und Stiftungen. Letztlich beendet die eingangs erwähnte bibliographische Aufarbeitung der Fachliteratur der vergangenen zwanzig Jahre archäologischer Arbeit in der Region den Berichtsteil.

Der Verein »FARO – Freunde der Archäologie Raum Oberhausen« hat die Tagung organisiert und die Veröffentlichung der Vorträge vorangetrieben. Es ist sein und der zahlreichen Förderer und Sponsoren Verdienst, dass die Drucklegung erfolgen konnte. Das ist trotz knappen Budgets eine große und nicht selbstverständliche Leistung, die jeden freut, der den Band in die Hand nimmt. Dass in dieser Situation nicht allen formalen Ansprüchen der Fachwissenschaft Rechnung getragen werden konnte, ist verständlich. So sind die Beiträge knapp und präzise gehalten, doch erschwert die Bündelung der Abbildungen jeweils am Ende eines Aufsatzes die Nachvollziehbarkeit der Ausführungen. Gerade die archäologische Wissensvermittlung ist zur Unterstützung und Begründung ihrer Er-

kenntnisse auf bildliche Darstellungen angewiesen, und der Nutzer hätte sich eine entsprechende direkte Zuordnung gewünscht.

Mit dem vorliegenden Band ist ein Überblick über den aktuellen archäologisch-historischen Forschungsstand insbesondere an der unteren Emscherregion gelungen. Die Vorträge und Aufsätze richten sich sowohl an Fachwissenschaftler als auch an die interessierte Bürgerschaft. Aus den Beiträgen wird deutlich, welchen Problemen die archäologisch-historische Forschung in einem vom Industriezeitalter sowohl real als auch mental völlig überformten Raum gegenübersteht. Darüber hinaus existierte entlang der Emscher nie eine homogene Kulturlandschaft, sondern die Flussregion war und ist Bestandteil einer westöstlich ausgerichteten Transitregion. Drei Wasserstraßen und der Hellweg als Verbindungen zu Lande führen vom Rhein nach Osten, zahlreiche Nordsüdkreuzungen ermöglichen die Anbindung an alle gewünschten Richtungen. Das Untersuchungsgebiet bildet gleichsam eine topographische und kulturelle Drehscheibe, auf der die Emscher nur selten eine Hauptrolle spielte. Erst mit der Industrialisierung erhielt sie eine – allerdings negative – Schlüsselfunktion als sogenannte Köttelbecke und Kloake der Nation.

Die Tagung zur Flusslandschaft der Emscher von 2012 setzt eine wenige Jahre zuvor entwickelte Idee der Stadtarchäologien aus Dortmund, Duisburg und Essen fort, die Region zwischen Ruhr und Lippe stärker in den Fokus der vorindustriellen Geschichte zu rücken.

Im Jahr 2010 startete die Duisburger Stadtarchäologie mit der ersten Veranstaltung zur Archäologie des heutigen Ruhrgebiets. Das Thema ›Von Jägern, Händlern und Hüttenleuten. Archäologie und Geschichte im Ruhrgebiet‹ fand eine breite Zuhörerschaft; vor wenigen Tagen erschien die Veröffentlichung der Beiträge. Eine Fortsetzung der Tagungsreihe fand 2014 statt. ›Vom Umgang mit dem Tod. Archäologie und Geschichte der Sepulkralkultur zwischen Lippe und Ruhr‹ lautete das Motto, zu dem der Verein ›Archäologische Kulturlandschaft Ruhrgebiet‹ zusammen mit der Dortmunder Stadtarchäologie in das archäologische Landesmuseum in Herne eingeladen hatte. Die Veröffentlichung der Vorträge ist in Vorbereitung.

Begrüßenswert ist die Tatsache, dass der hier vorzustellende Tagungsband zum ersten Mal nach langer Zeit wieder einen übergreifenden Einblick in die archäologische Forschung der Region zwischen Lippe und Ruhr liefert. Die Beihefte zu Archäologie und Geologie in Rheinland und Westfalen in den neunziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts erhalten eine gelungene Fortsetzung für die einerseits durch Kleinteiligkeit geprägten, andererseits oft abseits des Ruhrgebiets angelegten Veröffentlichungen. Manches Detail der vorgestellten Themen ist dem Insider bekannt, doch in der nun vorliegenden Zusammenstellung kann der Leser für sich manch neues Ergebnis gewinnen.

Dortmund

Henriette Brink-Kloke